

Die Ersatzkasse 10/2006

Schleswig-Holstein in der Offensive

Auch die Landesvertretung Schleswig-Holstein kam Ihrer Aufgabe nach, die Öffentlichkeit über die Folgen der neuen Gesundheitsreform zu informieren. Mit zahlreichen Interviews konnte Dietmar Katzer, Leiter der Landesvertretung, die Standpunkte der GKV im Norden in führenden Zeitungen positionieren. Ziel war zunächst eine allgemeine Sensibilisierung für die regionalen Konsequenzen des geplanten Systemwechsels.

Nach Bekanntgabe der Eckpunkte folgte die Landesvertretung einem Informationsfahrplan, der den massiven Informationsbedarf der drei Zielgruppen Politik, Medien und Öffentlichkeit abdecken sollte. Willkommen war selbstverständlich die Beteiligung der Partner im Gesundheitswesen; so konnte bereits im Juli die AOK für die Durchführung von Veranstaltungen gewonnen werden. Inhaltlich konzentrierten sich die Aktivitäten der Landesvertretung auf die drohende Verschlechterung der Situation für Versicherte. Ab September erweiterte sich die Zahl aktiver Bündnispartner auf ein knappes Dutzend – von der Arbeiterwohlfahrt bis zur Ärztengeossenschaft Schleswig-Holstein – entsprechend potenzierten sich die Kritikpunkte.

Die Positionierung der GKV in Gesprächen mit verantwortlichen Politikern hatte für die Landesvertretung zunächst Priorität. Gemeinsam mit der AOK wurden Termine mit Abgeordneten des Landtages und des Bundestages aus Schleswig-Holstein verabredet, um die Position der Versicherten zu verdeutlichen. Parallel dazu besuchten Dietmar Katzer (VdAK/AEV) und Dr. Dieter Paffrath (AOK) die wichtigen Zeitungen des Landes, um vertiefende Informationsgespräche zu führen. Am 7. August fand das erste Gespräch der beiden Verbandschefs mit der schleswig-holsteinischen Gesundheitsministerin Dr. Gitta Trauernicht (SPD) statt, die auch in der Berliner Runde vertreten ist. Einen Tag später trafen sich die Akteure des schleswig-holsteinischen Gesundheitswesens zu einem Runden Tisch und die GKV formulierte ihre Forderungen in einem 10-Punkte-Programm. Kernelemente des Programms wurden auch dem Ministerpräsidenten Peter Harry Carstensen (CDU) in einem Brief der beiden großen Kassenarten übermittelt. Am 17. August stellten der VdAK/AEV und die AOK das 10-Punkte-Programm auf der Landespressekonferenz vor - mit dem Ergebnis einer flächendeckenden Berichterstattung.

Mehr als 300 Besucher folgten der Einladung des VdAK/AEV, der AOK, BKK und LKK am 4. September zu einer zentralen Informationsveranstaltung mit den Bündnispartnern DGB, Sozialverband, Arbeiterwohlfahrt und Patientenombudsverein. Der Norddeutsche Rundfunk berichtete Live von der Veranstaltung. Zwei Tage später debattierte der Schleswig-Holsteinische Landtag auf Anfrage der FDP über die Wirkungen der Gesundheitsreform für Schleswig-Holstein. Die Landesvertretung lieferte insbesondere zu den Mehrkosten in den Bereichen Rettungsdienst und stationäre Einrichtungen viel zitiertes Datenmaterial. Zum Parlamentarischen Abend luden der VdAK/AEV gemeinsam mit der AOK am 14. September in eine Kieler Klinik. Neben der schleswig-holsteinischen Gesundheitsministerin Dr. Gitta Trauernicht fanden sich ein gutes Dutzend Abgeordnete des Schleswig-Holsteinischen Landtages und namhafte Akteure aus dem Gesundheitswesen ein. Schließlich folgte ein Parlamentarischer Abend für die Abgeordneten des Bundestages aus Schleswig-Holstein am 27. September.

Oliver Grieve
Referatleiter Grundsatz, Presse und Öffentlichkeitsarbeit
VdAKAEV Landesvertretung Schleswig-Holstein